**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 26 (1900)

Heft: 37

Rubrik: Eulalia Pampertuuta über die weiblichen Rechtsanwälte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und fehe den Tell im Beift, Wie ein Kind mit mutigem Wagen Er dem Bette des Schächen entreifit.

Entreiffen dem eigenen Bette -Der Ereiheit jum größten Bohn -Läft hent' ein unschuldig Kindlein Ein moderner Tellensohn!

Die Gewaltthat zuchte dem Alten Wie ein Blitz in die Gruft so hell, Drob hat sich unwirsch im Grabe Gedrehet der Wilhelm Tell!



## Motwendige fragen.

Bei der in diefem Jahre ftattfindenden Dolksgählung ift es den Kantonen freigestellt, die üblichen fragen auf den Sahlfarten durch beliebige andere gu

Im Augenblick wird nicht jede Regierung darauf kommen, wie und gu welchen fragen fie die Sahlkarten am beften verwenden kann, und unfere fleine Unleitung durfte daher nicht ungelegen kommen. Wir möchten alfo vorschlagen, folgende wichtige fragen gu ftellen :

Wenn in Ihrer Gegend ein Truppengusammengug ftattfindet, wie machen Sie es da, um die Dienstmädchen im hause guruckzuhalten?

Batten Sie in dem letten Jahre viel von fliegen, Muden und Englandern zu leiden?

Wieviel Saufer können Sie vertragen? Wieviel Ihre frau? Wieviel jedes Ihrer Kinder (unehliche find in einer besonderen Aubrik anzugeben)?

haben Sie foviel Kenntniffe, um eine Refrutenprufung besteheu gu fönnen ? Wenn nicht, was thun Sie, um fich folche zu erwerben ?

Sind Sie einmal in den Ulpen abgestürgt? hatten Sie nur kleine Derletzungen, oder blieben Sie gleich tot?

Bibt es in Ihrer familie irgend Jemand, der bei einem Schutzenfest noch feinen Preis gewonnen hat? Wenn ja, haben Sie das betreffende familienmitalied verftoken?

Machen Sie Unspruch auf eine Gifenbahn-freikarte? Wenn nein, wunfchen Sie in anderer Weise entschädigt gu werden?

### Eulalia Pampertuuta über die weiblichen Rechtsanwälte.

Da hat neulich in St. Gallen der Berband ichweizerifder Unwälte getagt und es ift dort ein Kanges und Breites über die Julaffung weiblicher Unwälte geredet worden. Man follte doch endlich dahinter kommen, daß eine frau gu dem Berufe eines Unwaltes wie geschaffen ift. Es muß doch auch icon etwas vorhanden fein, denn als ich neulich in der Kunftakademie war, hörte ich immer von "weiblichen Akten" fprechen. Jedes Kaffeekrangden ftellt eigentlich nichts weiter dar, als ein Tribunal, bei welchem die einen Unflägerinnen, die anderen Derteidigerinnen find. Und was das Einstreichen von Sporteln anbetrifft, fo brauche ich nur auf meine verheirateten Kolleginnen gu verweisen, die den letien Rappen aus der Cafche ihrer Manner hervorzuholen wiffen.

Wenn also irgendwo eine derartige einträgliche Stellung gu haben ift, bin ich gern bereit, mit der weiblichen Unwaltschaft den Unfang ju machen, Ihre rechthaberische Eulalia.

## Die kaiserlich-deutsche Hunnennase.

In deutschen Gurrablättern muß man lefen, Wie brutal John Bull in Ufrika gewesen Und noch ift - wie er in Johannesburg Deutsche wie Derbrecher hat behandelt, Schonungslos getrennt von Weib und Kind -Kurg, fich gum Barbaren umgewandelt! -Das stimmt - und kein Gentleman Mimmt fich vor den Mund ein Blatt, Was er dort dem Englishmann Don der Leber weg zu sagen hat. Uber - daß Germanen drüber maulen Und die Sittenrichter fpielen, Wenn fo Englands Ruhmesschilde faulen -Das gefällt noch weniger Dielen. Denn - fo meint man - heilige Entruftung Ift nicht minder faul, wenn blose Phrase Und desderwegen, hört, emporte Michels, Jupft mal euch vorerft an eurer - hunnennase!

## Derschiedene Unsichten in den flitter wochen.

Sie: O, frühling - holde Maienzeit, wie duften die Unemonen!

Er: O frühling - jett ift es bald fo weit, für Garing und grune Bohnen.

Sie: Wie faufelt der Zephye im Blutenftraud, wie fingen die Nachtigallen -Er: Und neue Kartoffeln gibt es auch und grunen Salat vor allen.

Sie: Und wenn des Tages Hitze vorbei -

Er: Gibt es Wurft und Kartoffelbrei.

Sie: Wie will ich unfer Beim dann fcmucken

Er: Mit jungem Gemufe und hammelruden

Sie: Ich giere mit Blumen die fensterlein — bring viel schone Sachen ins Bauschen

Er: Und wenn Du was faufft, fo denke dran ; it muß es bezahlen, mein Mauschen. Sie: Und fommt der Winter, figen wir am Kamin am traulichen feuer

Er: 3d giebe 'nen eifernen Ofen vor, das Golg ift furchtbar theuer,

Sie: Du mußt mir viel ergahlen dann -

Er: Und Du nahft mir die Knöpfe an. Sie: Und weun es regnet, horden wir auf platschernde Regentropfen

Er: Derweil trink' ich mein Schöpchen Bier, Du fannft die Strumpfe ftopfen.

Sie: Und wenn der Weihnachtsabend dann Chriftkindlein uns bescheeret,

Er: Dann lerne ich den Jungen an, damit er nichts entbehret.

Sie: Und ichreit er Machts in meinem Urm

Er: Dann machft Du ihm die flasche warm.

Sie: Du mußt ihn ichaufeln, wiegen Er: 3d danf' für das Dergnügen.

Sie: Und fehrt der frühling wieder ein -

Er: Dann muß er in den Sonnenichein, doch fann ich ihn nicht tragen.

Sie: 3ch geh' voraus - Du hinterdrein und - schiebft den Kinderwagen.

# Berliner frage.

"Wie fommt es, daß in Berlin die Kohlennot fo groß ift?" "Weil die Berliner den Chinesen jo ftark einheizen muffen."

#### Ein Provinzialstädtchen.

(Zeitgenößisches Sittengemälde.) Kommft Du, fremdling, 'mal per Bufall in ein Meft, Wo man angrinst Dich als wie die grauf'ge Peft, Do Du wirft beschnüffelt gleich und angeschnarrt, Ueberhaupt behandelt fo nach Bogerart, Wo Du Cente findest schlechter noch als schlecht, Die mit füßen treten ichnod das gute Recht, Wo zwei Drittel Saufer, Prahler, grobe Kerle find, Und die frechheit felber fast schon jedes Kind, Wo dem fillen Bürger man den frieden raubt, Wo der Pfaff' an Gott nicht, Weines Macht nur glanbt, Wo der Ummann fäuft und tobt und prahlt, Contrameinung mit Ohrfeigelein bezahlt, Wo Justitia mächtig geht den Schneckengang, Rechtesbagatellen dauern Jahre lang, Ullwo extra Speichellecker find die Schenken Blauben, fie allein, fie thaten's Weltlein lenken, Wo die Krämer vorne schmeicheln wie die Katen, Binten grob und frech gebarden fich wie Spaten, Wo man erft icharmenzelt, nachher feig verdammt, Bift Du, weh, geraten in ein Seebutamt. Cave canem!

00000



Herr Fenst: "Grüehi, grüehi a fran Stadtrichter. Wand' Sie öppen is Cheater, as Sie so pressiert sind?"

Frau Stadtrichter: "Biwahri, mi Derehrtistä, was danked Sie a, mer verlüurt ja gang d'Sympathie d'rfür, wämmer ghört, as 's wellid d'Pris' abethue für's Entrée, wägem Defizit !"

Bert Feuft: "Gang Ihrer Mäinig, fran Stadtrichter, da ift mer doch wohl, wänn nud 's gang hus voll ift und mer fo en gbiliebiga quidam nabe fich zue had, wo dann a gar

e keis Derftandnis had für eust fiineri Empfindig!"

Frau Stadfrichter: "Mäi, wie Sie's doch verratid, was mer uf der Junga gst ift und was will dann das Defizit bidüüte, wammer doch d'rfur eba Bsucher vo me gwuge Stand had, eso — Distangierti!"

Serr Jeufi: "Brillant gfaid, lag dann grueta dihaim!"